

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 44 (1918)  
**Heft:** 13: Osternummer

**Artikel:** Auf der Kronenbörse  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-451244>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zuf der Kronenbörse

König von Polen,  
Herzog von Kurland,  
Abrei von Rumänien  
Und Fürst der Sinnen:  
Was wär' zu holen,  
Noch zu gewinnen  
Für der Dynasten Appetit:  
Politisch Lied — ein garstig Lied!

## Etymo-logische Studie

Moritz war ein kleiner Lausjunge, den beständig das Sell juckte. Er mochte die kurzschichtige Tante Chlotilde nicht leiden, weil sie ihm Ohrfeigen zu geben pflegte, ohne sichhaltigen Grund zu haben. „Dem werden wir abhelfen,“ dachte Moritz und legte ihr, als sie sich wieder schlagfertig machte, flugs ein Nadelkissen auf den Sitz. Dann wartete er den Eindruck dieser Begründung ab. Er war tief. Tante Chlotilde stürzte, das Nadelkissen wie einen Egel an sich geheftet, in einer schreienden Haltung auf ihr Zimmer,

wo sie sich aller Aeußerlichkeiten entkleidete, um die runden Punkte der hinterhältigen Angelegenheit zu studieren. Moritz, der das Schlüsselloch durchschaute, nahm den Akt wahr und entfloh erst, als das schlagende Wetter wieder im Anzug war. Er suchte die Straße und einen blinden Orgeldreher auf, für dessen Almosenfammlung er im Vorbeigang eine ergreifende Teilnahme zeigte.

Nun sann er darüber nach, wie er den Nachmittag am spannendsten verleben könnte.

Es war wirklich wenig los, die Ungebundenheit der vergangenen Friedensjahre war dahin und die allgemeine Lage so gespannt, daß ihm fast nichts zu tun übrig blieb. Da sah er einen Polizeimann mit abgespannten Sägen um die Ecke biegen... und mußte, daß er seine Pläne an den Mann bringen würde. Mit der ihm eigenen Behendigkeit erklimm er einen hohen Bretterzaun, entnahm seiner Hosentasche einen alten (Emmen)-Taler und warf ihn wohlgezielt nach der nächsten Gaslaterne, die ihre leuch-

tende Mission aus elektrischen Gründen aufgegeben hatte. Ein hörbares Klirren — und die letzten Reste des Scheinwesens lagen in Trümmern. Der Polizeimann kam, hochrot angelauten. „Durchschlagender Erfolg, was!“ krächte Moritz hinunter und blieb ruhig sitzen, da der Arm der Gerechtigkeit einer so hochgestellten Persönlichkeit wie Moritz nicht gewachsen war. Aber die Frühlingsluft und der Schnurrbart der Gerechtigkeit zitterten vor verborgenen Lebenskräften. „Warte, ich erwischt dich, du heruntergekommener Schlingel!“ — „Noch bin ich oben,“ gab der Lausjunge zurück und sah mit Behagen die zunehmende Spannung in den Mienen des Drohenden! dann schwang er sich auf der Innenseite des Sauns zur Erde und suchte das Weite.

Nachdem er es gefunden hatte, plagte ihn wieder die Langeweile, da er nichts befaß, womit er die Zeit kürzen konnte. Er ging daher heim, wo ihn die Abwesenheit der Tante erfreute und entdeckte bei dem nach der Straße blickenden Küchenfenster

# Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

## ZÜRICH

### Stadtheater

Samstag und Ostersonntag: Geschlossen.  
Ostersonntag, nachm. 4 Uhr: „Parsival“, Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.

### Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Der Pechvogel und die tolle Bande“, (Uraufführung) von C. A. Bernoulli.  
Ostersonntag und Ostermontag: Geschlossen.

### Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:  
Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble  
„Walzertraum“  
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr

## Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3  
Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an  
Bürgerliches Restaurant  
Fr. Kehrle.

## „Bollerei“

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.  
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter - Jung.

## „Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“  
Schoffelgasse 10, Zürich 1  
Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!  
Frau Sophie Egli 1842

Restaurant  
**St. Gotthard**  
Zürich-Enge  
Der bekannte Edi Hug

„CERES“  
Vegetarisches Speisehaus  
Vorzüglicher 1851  
Mittag- und Abendtisch  
Bahnhofstrasse 981  
nächst dem Bahnhof



Thurgauer  
Moste & Säfte  
liefert  
Mosterei  
Märstetten  
Preisliste, Leihgebäude  
Bern: Gold. Med.

+100 Abbildungen  
enthält meine neue Preisliste  
über alle Gummiwaren, sani-  
tären Hilfsmittel für Engländer  
und Körperpflege. Bekannt  
für große Auswahl u. irische  
Ware. 1797  
Sanitätsgeschäft Südbier.  
Zürich-R. 8, Seefeldstr. 98.

## Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse  
Spezialausschank: Prima, Rheinfelder-  
Feldschlösschenbier, Original Münchner  
und Wiener Küche

Täglich Konzert 1812 Erstklassiges Orchester

## Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See  
Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine  
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

## Prospekte

für Kurorte, Hotels,  
Industrie u. Gewerbe  
erstellt prompt, preiswürdig  
in moderner Ausführung

Buchdruckerei  
**Jean Frey :: Zürich**

Werkstätte für moderne Reklame.